

Rica und der geheimnisvolle Stern

2. Adventsonntag

Erzähler: Am letzten Sonntag haben wir euch die Geschichte von Rica dem Schaf und Mischa dem Hund erzählt, die sich auf die Suche nach einem wundervollen Stern machen. Sie haben den Stern auch für kurze Zeit gesehen, doch dann war er plötzlich wieder verschwunden. Wie die Geschichte weitergeht – hört ihr jetzt.

Mischa: Wir sollten besser zurückgehen. Der Schnee fällt immer heftiger. Lass uns umdrehen, bevor wir den Heimweg nicht mehr finden.

Rica: Aber der Stern – ich will noch nicht zurück.

Mischa: Wir werden den Stern suchen gehen, wenn es nicht mehr schneit. Jetzt müssen wir nach Hause gehen, sonst finden wir nicht mehr zurück.

Erzähler: Den ganzen Tag fallen Schneeflocken vom Himmel. Rica liebt den Schnee. Gegen Abend hört es auf zu schneien. Rica geht hinaus und spielt im Schnee. Plötzlich bekommt sie Besuch.

Rica: Hallo Ella! Du hast mich aber erschreckt. Hast du Lust ein wenig mit mir zu spielen?

Ella: Eigentlich bin ich nicht zum Spielen gekommen, aber ein bisschen hab ich Zeit.

(Ella und Rica spielen gemeinsam verstecken und fangen und plötzlich wird es dunkel)

Rica: Leider muss ich jetzt zurück in den Stall. Ich möchte noch ein wenig vorschlafen, denn Mischa und ich wollen heute Nacht

Ella: Oje, ich habe überhaupt nicht bemerkt, dass es schon dunkel wird. Meine Mama wird sich furchtbare Sorgen um mich machen!

Rica: Hast du ihr nicht gesagt, dass du mich besuchen willst?

Ella: Nein, ich bin einfach weggelaufen, weil die Tiere im Wald alle nur streiten. Das war mir viel zu laut. Tja und dann habe ich die Zeit vergessen.

Rica: Die Tiere streiten sich? Warum denn? Das musst du mir genauer erzählen!

Ella: Als es zu schneien anfang, wollten die Tiere ihre Vorräte für das Weihnachtsessen in ein sicheres Versteck bringen. Aber sie konnten sie nicht mehr finden. Die Eichhörnchen finden ihre Tannenzapfen nicht mehr, die Nüsse der Mäuse sind weg, und auch das Heu, das meine Mama gesammelt hat, ist verschwunden.

Rica: Oh nein, das ist ja furchtbar. Aber ich verstehe nicht ganz, warum sich die Waldtiere darüber streiten?

Ella: Sie glauben, dass die anderen Tiere ihre Vorräte gestohlen haben. Meine Mama behauptet, dass der Fuchs unser Heu genommen hat. Dabei fressen Füchse doch gar kein Heu. Und dann hat sie noch gesagt, dass ich mit dem nennFuchs nicht mehr spielen darf. *(Tränen sammeln sich in Ellas Augen).*

Dabei hab ich ihnen gesagt, dass ich kurz zuvor ein fremdes Tier gesehen habe, das ganz komische Geräusche von sich gab. Vielleicht ist das Tier ja der Dieb oder hat etwas beobachtet. Ab er keiner hat mir zugehört.

Rica: Wir müssen etwas unternehmen! Ich helfe dir. Wir sind doch schließlich Freunde.
Komm schnell, wir holen Mischa! Mischa, Mischa! Komm raus aus dem Stall! Ich muss dir etwas Wichtiges erzählen.

Mischa: Was ist denn los?

Rica: Ella ist da. Sie erzählte mir, dass die Vorräte fürs Weihnachtsfest verschwunden sind. Die Waldtiere haben schon überall gesucht, aber nichts gefunden. Jetzt streiten sie sich, weil jeder den anderen verdächtigt. Weißt du, ich bin sehr traurig darüber – so kurz vor Weihnachten – wo doch Weihnachten das Fest der Liebe und des Friedens ist. Es sollten sich doch alle gut miteinander vertragen, sodass wir alle miteinander spielen können.

Ella: Ja genau. Und ich möchte doch so gern mit meinem Freund, dem Fuchs, spielen.

Rica: Und außerdem ist Weihnachten die schönste Zeit im Jahr. Ich freu mich schon so und kann es kaum mehr erwarten, bis der Heilige Abend da ist.

Mischa: Ich helfe euch, denn die Waldtiere sind ja auch meine Freunde. Kommt lasst uns gleich losgehen, bevor es dunkel wird.

Erzähler: Die Tiere im Wald sind jetzt alle ganz aufgeregt, weil sie den Dieb suchen. Aber dann erleben sie etwas ganz Besonderes. Und das erzählen wir euch das nächste Mal.